

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

8. Jg. Nr. 13/2014

FÜNFTER FASTENSONNTAG

06.04.2014

GOTTESDIENSTORDNUNG UND TERMINE

Sonntag 06.04. FÜNFTER FASTENSONNTAG

17.30 Uhr Sonntag-Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Auw als
Sechswochenamt für Klaus Maßem und Johann Reichert

9.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Oberkail

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung - Heute: MISEREOR-FASTENKOLLEKTE

Montag 07.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbene Sr. M. Bathilde (+ 18. März im Alter von 84 Jahren)

Dienstag 08.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 09.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Donnerstag 10.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Freitag 11.04. Vom Wochentag i. d. Fastenzeit - Hl. Stanislaus, Bf. von Krakau

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Samstag 12.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 13.04. PALMSONNTAG - Beginn der Heiligen Woche (Karwoche)

9.30 Uhr Sonntagsmesse mit Segnung der Palmzweige in der Pfarrkirche von Badem - Palmprozession mit den Kommunionkindern

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw mit Segnung der Palmzweige nach Meinung

19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Fastenpredigt als Bußgottesdienst vor Ostern mit Msgr. Josef Mettel in der Stiftskirche von Kyllburg

GESCHICHTE DER PFARREIEN DER PFARREIENGEMEINSCHAFT SPEICHER. 4. HERFORST "SANKT ELIGIUS"

Die Geschichte von Herforst als eigenständiger Pfarrei beginnt erst 1803. Vorher war das Dorf Filiale von Speicher. Als Herengaresvorst beziehungsweise Hergersforst taucht der Ort erstmals in zwei Urkunden von 1261 auf. Ein Johann von Hegersforst ist 1299 bezeugt. Der Name bezeichnet demnach ein Waldgebiet, das einem gewissen Herger gehörte. Der mundartliche Ortsname „Herbisch“ (Besch = Wald) weist in die gleiche Richtung. Herforst dürfte als hochmittelalterliche Rodungssiedlung entstanden sein.

Über die kirchlichen Verhältnisse unterrichten uns erstmals die Akten der Visitation von 1569. Damals stand in „Hervorst“ eine Kapelle. Darin befand sich ein Altar; ein Kelch war vorhanden. Der Pastor von Speicher feierte in dieser Kapelle alle 14 Tage eine Werktagsmesse, wofür er jährlich drei Malter, teils Brotfrucht, teils Hafer, als Lohn erhielt. Obwohl die Akten den Kapellenpatron nicht nennen, dürfte es damals schon der hl. Eligius gewesen sein. Als solcher wird er bei den Visitationen des 17. Jahrhunderts (1654 und 1688) bezeichnet, die den Filialort von Speicher Herberscheidt beziehungsweise Herberst (= Herbischt) nennen. Ein Neubau der Kapelle hat 1729 stattgefunden. Um sie lag der Friedhof.

Nur in der Pfarrkirche wurde damals getauft und geheiratet. Nur dort wurde an Sonn- und gebotenen Feiertagen die gemeinsame Pfarrmesse gefeiert, zu der auch die Leute aus den Filialen erscheinen mussten. Für die Herforster war der Kirchweg nach Speicher weit und bei schlechter Witterung sehr beschwerlich. So ist es verständlich, dass das Dorf sich bemühte, einen Seelsorger anzustellen, der im eigenen Dorf die Sakramente spendete und in der Dorfkapelle die Messe las. Gegen den Willen des Pastors von Speicher gelang das in Herforst um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Als erster im Ort ansässiger Vikar ist 1757 ein Priester namens Nikolaus Thull nachzuweisen. 1783 übernahm ein Neupriester namens Thomas Billen, der vom Irscher Hof bei Bitburg stammte und bei seinem Onkel, dem Pastor von Arenrath, wohnte, die „Frühmesser“-Stelle in Herforst. Er ging 1791 als Pfarrer nach Blankenheim, wurde danach Regens des Trierer Priesterseminars und war zuletzt Domdechant in Trier. Nach seinem Weggang bemühte sich die Gemeinde, vom Erzbischof einen ständigen Vikar ernannt zu bekommen. Obwohl man zusicherte, ihm ein Haus mit Garten zu stellen und für sein Einkommen zu sorgen, scheiterte der Vorstoß am Einspruch des Pastors von Speicher, der Herforst nicht verlieren wollte.

In der Zeit der französischen Herrschaft (1794-1814) kam Herforst als ehemals luxemburgischer Ort mit der Mutterpfarre Speicher zum Bistum Metz. In der neuen Pfarrorganisation von 1803 bekam Herforst den Rang einer Sukkursalpfarre im Kanton Dudeldorf. Der erste Pfarrer hieß Nikolaus Leyder (aus Säul bei Arlon). Ihm folgte 1812 Johann Baptist Richard, der aus Arlon stammte und bis zur Auflösung der Abtei Echternach dort Mönch gewesen war. Er war danach zuerst Pfarrer von Rosport/Sauer. Nach seiner Tätigkeit in Herforst (1812-1818), das er wohl wegen des zu geringen Einkommens verließ, kam er als Pastor nach Ralingen, wo er 1827 starb. An den dritten Pfarrer von Herforst, Johann Beheim aus Irrhausen (1818-1855), erinnert der Priestergrabstein an der Außenmauer der Kirche. Unter ihm wurde die heutige Pfarrkirche erbaut. Da die Bevölkerung sich innerhalb von 30 Jahren fast verdoppelt hatte (1786: 250; 1818: 406) war die alte Eligius-Kapelle heillos überfüllt. 1832 erweiterte man sie um einen Anbau, den Bischof Josef von Hommer am 25. November 1832 einweihte. Doch noch immer war die Kirche zu klein, so dass 1839 das größere Gotteshaus in seiner heutigen Gestalt errichtet wurde. Neben dem hl. Eligius erhielt es die hl. Vierzehn Nothelfer zu Nebenpatronen. Sie werden alljährlich am Herforster Nothelferfest (3. Ostersonntag) besonders geehrt.

Ihre um den Altar gruppierten Figuren sind das kostbarste Stück der Innenausstattung. Herforst hat die 14 Nothelfer vor 1818 aus der in französischer Zeit versteigerten Frohnert-Kapelle bei Oberkail erworben. Der Sakramentsaltar im Chorraum, in dessen Mittelnische heute die 1822 angeschaffte Statue der „Luxemburger Muttergottes“ steht, wurde 1824/25 errichtet. Neben der Kirche wurde um 1900 eine Lourdes-Grotte angelegt.

Die zum Dekanat Kyllburg, dann Oberkail gehörende Pfarrei kam 1971 zum neu errichteten Dekanat Speicher. Mit Binsfeld und Spangdahlem bildete sie eine Seelsorgeeinheit, die seit 2004 zum Dekanat Bitburg gehört. Seit 2013 ist Herforst Teil der Pfarreiengemeinschaft Speicher.

Lit.: Ph. de Lorenzi, Pfarreien, I, S. 311f.; Handbuch 1952, S. 624f.; K. E. Becker, Speicher, 1981, S. 373-399; A. Heinz, Kulturkampf in der Westeifel, in: HK Bitburg-Prüm 1991, S. 103-107; H. Casel/F. Steil, In Gottes Namen unterwegs, Trier 1987, S. 62f.

Impressum. Der „St.-Elisabeth-Bote“ erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

